

HAUPTSCHULE IM SCHULZENTRUM SÜD
REALSCHULE IM SCHULZENTRUM SÜD
LISE-MEITNER-GYMNASIUM
Poppenbütteler Str. 230 – 22851 Norderstedt – Tel.: 040/529 875 -10/-20/-30

Norderstedt, d. 19.09.2006

An
Herrn Dr. Freter *fr 25.9.06*
mit der Bitte um Vorlage beim Ausschuss für junge Menschen

nachrichtlich an Frau Gattermann

ANTRAG

Einforderung von *Mitteln* für den Bereich **OFFENE GANZTAGSSCHULE**
sowie für das **LERNLABOR** der drei Schulen im Schulzentrum Süd

Sehr geehrter Herr Dr. Freter,
sehr geehrte Damen und Herren,

1) *Offene Ganztagschule*

- a) Die drei Schulen im Schulzentrum Süd – Hauptschule, Realschule und Lise-Meitner-Gymnasium – sind seit 01.08.2005 offene Ganztagschule. Mit eingebunden ist die offene Jugendarbeit – das Atrium – mit der Schulsozialarbeit.
Mit der offenen Ganztagschule erreichen wir mittlerweile gut 450 SchülerInnen der Klassenstufen 5-10 im Rahmen von AGs (~ 360 SchülerInnen in 22 AGs) und Hausaufgabenbetreuung (~ 100 SchülerInnen).
Damit steigt der Bedarf an Sachmitteln unterschiedlicher Art, ohne die eine konstante Arbeit in der offenen Ganztagschule nicht möglich ist. Es ist uns nicht mehr möglich, diesen Sachmittelbedarf dauerhaft aus unserem uns zugeteilten Schulbudget zu decken.

ANTRAG: Wir stellen den Antrag auf Zuteilung von Sachmitteln für die offene Ganztagschule im Schulzentrum Süd.

- b) Darüber hinaus fällt ein hohes Maß an Verwaltung an. 2 Lehrerwochenstunden dienen nach Punkt 2.5 der Richtlinie v. 02.07.2003 des Ministeriums zur (pädagogischen) Organisation des offenen Ganztagschulbetriebes und können den Bereich der zunehmenden Verwaltungsarbeit nicht abdecken.

ANTRAG: Wir stellen den Antrag auf Zuteilung weiterer Verwaltungsstunden für die Verwaltung der offenen Ganztagschule im Schulzentrum Süd

(s. Anlage 1)

2) *Lernlabor/Förderfonds*

Im Rahmen des vom Land Schleswig-Holstein ausgeschriebenen Förderfonds zur Vermeidung von Sitzenbleiben besonders in den Klassenstufen 7 und 8 bewarben sich die

drei Schulen im Schulzentrum Süd um Mittel zur Einrichtung eines Lernlabors (Anlage 2).

Wir erhielten vom Land pro Schule 6 Lehrerstunden und zusammen 10.000,- € mit dem Hinweis, der Schulträger sei für weitere Sachmittel zur Ausstattung zuständig (Anlage 3). In einem diesbezüglichen Gespräch am 07.09.2006 mit Frau Gattermann und Herrn Bertram (Amt 42) erörterten wir ausführlich den Bedarf von Sachmitteln zur Einrichtung / zum Erhalt eines Lernlabors und wir erläuterten die Leitideen unserer gemeinsamen innovativen Arbeit im Schulzentrum Süd (Anlage 4: Brief an Frau Gattermann). Die Schulen im Schulzentrum Süd sowie die offene Jugendarbeit über das Atrium arbeiten innovativ und eng zusammen und haben darin Modellcharakter in Schleswig-Holstein.

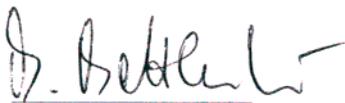
Wir sehen in der Einrichtung des Lernlabors auch einen Teil der Schulsozialarbeit, da es gezielt diejenigen SchülerInnen ansprechen soll, die zu Hause weder über eine geeignete Lernumgebung zum selbstständigen Lernen verfügen noch die notwendige Unterstützung erhalten können. Gleichzeitig ist die in diesen Fällen notwendige Unterstützungsarbeit aber auch nicht im normalen schulischen Rahmen zu leisten, denn aufgrund der Kürzungen in den Lehrerstellungszuweisungen verfügen wir über keinerlei innerschulische Reserven.

Leider erfuhren wir, dass unsere uns zugeteilten Schulbudgets auch hier ausreichen müssen um den Sachmittelbedarf zu decken.

Antrag: Wir stellen den Antrag auf Zuteilung von Sachmitteln für den Aufbau bzw. den Erhalt eines Lernlabors im Schulzentrum Süd (lt. Konzept Anlage 2).

Wir hoffen, dass der Schulträger die intensive und innovative Arbeit am Schulzentrum Süd mit den dafür notwendigen Mitteln unterstützt, zumal angesichts von PISA gerade diese dichte gemeinsame Arbeit uns mehr als notwendig erscheint.

Mit freundlichen Grüßen



Frau Bettlewski
-Hauptschule -



Frau Bustorf
- Realschule -



Frau Hohenstein
- Gymnasium -

Anlagen:

1. Konzept der offenen Ganztagschule im Schulzentrum Süd vom 18.04.2004
hier: „Personalbedarf“
2. Konzept Lernlabor Schulzentrum Süd vom 27.04.2006
3. Zusage des Ministeriums vom 27.07.2006
4. Brief an Frau Gattermann vom 18.09.2006

Konzeptentwurf
Offene Ganztagschule
Am Schulzentrum Süd
Norderstedt

Norderstedt, den 18. April 2004 (geänderte Fassung des Gymnasiums)

Vorbemerkungen

Die Offene Ganztagschule ist eine Schule für Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie versteht sich als Antwort auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen des Lernens in der Gegenwart und als ein Lösungsvorschlag für die Zukunft. Durch das zusätzliche **Betreuungsangebot** ist sie in der Lage, neben dem fachlichen Lernen andere Schwerpunkte zu setzen. Zu diesen Schwerpunkten gehören

- Fördern durch Abbau von Lerndefiziten
- Fördern und Fordern durch zusätzliche Bildungsangebote
- soziales Lernen
- ästhetisches Lernen
- Spiel und Sport

Die Kollegien der Hauptschule, der Realschule und des Lise-Meitner-Gymnasiums entwickeln in Zusammenarbeit mit städtischen Gremien, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des im Schulzentrum Süd befindlichen Jugendfreizeithauses sowie Eltern- und Schüलगremien ein Konzept, das ein mittelfristiges Vorgehen beschreibt. Dabei geht es nicht um starre Vorgaben, sondern um die Einleitung und Begleitung eines Prozesses, der stets das Ziel einer besseren Förderung und Betreuung für die Kinder verfolgt und diesem Ziel von Zeit zu Zeit neu angepasst werden muss.

Zielsetzungen der Offenen Ganztagschule am Schulzentrum Süd

(...)

Die Offene Ganztagschule unterstützt Familien bei der Erziehung, Ausbildung und Betreuung ihrer Kinder. Sie erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Alleinerziehende werden entlastet und erhalten Hilfen. Wo sich der Wunsch oder die Notwendigkeit ergibt, junge Menschen anzuregen und zu fördern, hält die Offene Ganztagschule zumindest in einem gewissen Rahmen Angebote bereit.

(...)

Die Schüler und Schülerinnen stehen daher mit ihren Interessen und Neigungen im Mittelpunkt dieser Konzeption. Ihre Sozialkompetenz soll gestärkt und die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden.

Ein weiterer Aspekt liegt in der Förderung von sozialem, kulturellem und interkulturellem Lernen durch das Schaffen und das Erreichen von gemeinsamen Zielen und das Ermöglichen von Begegnungen über das sonst übliche Maß hinaus. Folgende Ideen und Ziele können dazu beitragen:

- Anregungen zur **sinnvollen Freizeitgestaltung** durch Angebote im sportlichen, musikalischen, künstlerischen, technischen, naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, die über das schulische Vormittagsangebot hinausgehen. Dadurch sollen nicht nur bestehende Fähigkeiten gefördert, sondern auch neue Aktivitäten ermöglicht werden.
- **Begegnung in verschiedenen Projekten und Gruppen**, die für alle Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters und aller drei Schularten offen sind.
- **Aufbrechen der Trennung von Schule und Gesellschaft** durch Einbeziehung „Dritter“, indem Schülerinnen und Schüler, Eltern, Studentinnen und Studenten,

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Vereine u.a. Projekte betreuen oder leiten.

- Mehr Raum und Zeit für **Gespräche auch mit Erwachsenen**, die nicht nur aus dem eigentlich schulischen Bereich kommen.
- **Schaffung eines Ausgleichs bzw. einer Ergänzung** zu den festgelegten Lernbedingungen am Vormittag. Dazu gehören insbesondere die Aufhebung des Zeittaktes, diverse Möglichkeiten, sich zu bewegen und Sport zu treiben sowie Freundinnen und Freunde außerhalb der Schulart bzw. des Klassengefüges zu treffen.
- Ein **Mittagessen**, das nicht nur ernährungsphysiologischen Aspekten genügt, sondern auch **Raum und Atmosphäre für Begegnungen und Gespräche** bietet.
- **Ergänzungen des bestehenden Forder- und Förderangebotes**: Diese Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Altersstufen mit ihren jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen, Interessen, Lernsituationen und Begabungen.
Zu diesen Angeboten gehören beispielsweise
 - Hilfen bei Defiziten (Lernrückstände, Lese-Rechtschreibschwäche, unzureichende Deutschkenntnisse)
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Vermittlung von Lerntechniken
 - Kurse auf besonderen Gebieten, die im Schulunterricht nicht oder nur sehr wenig zur Geltung kommen, sowie auch Angebote für besonders Begabte.Durch diese Angebote versucht die Offene Ganztagschule Freude am Lernen und an Leistung sowie die Motivation zu steigern.
- **Durchlässigkeit zwischen den Schularten** ermöglichen bzw. erleichtern durch gezielte Förderangebote.
- Die **durchgehende Nutzungsmöglichkeit des Schulgebäudes** entlastet Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer sowie Eltern durch den geringeren zeitlichen und organisatorischen Aufwand.

Durch diese veränderte Lern- und Lebenskultur **reagiert** eine Offene Ganztagschule **auf die** Forderungen der Eltern nach (verlässlicher) Betreuung genügen. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit ihren jeweiligen Voraussetzungen auf verschiedenen Gebieten und mit unterschiedlicher Zielsetzung trägt zu mehr Chancengleichheit bei. Insbesondere aber bieten sich neben der Öffnung von Schule mehr Möglichkeiten zur Identifikation mit der eigenen Schule, die das Zusammenleben von Schülern und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern **verbessern** kann.

Ausgangslage

Das Schulzentrum Süd besteht aus einem Hauptgebäude mit Klassen- und Fachräumen, einer in 6 Hallen teilbaren Großraumporthalle und einer Aula für Veranstaltungen und Bühnenaufführungen. Hinzu kommen Außenanlagen mit einer C-Kampfbahn für sportliche Wettkämpfe, einem Handballhartplatz und einem ca. 1 ha großen Mehrzweckspielfeld. Außerdem sind auf dem Pausenhof Mini-Fußballfelder, Streetballstände und Turngeräte vorhanden.

Im Hauptgebäude sind die drei separat geleiteten und verwalteten Schulen und das Jugendfreizeitheim untergebracht. Die Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium haben im Schuljahr 2003/04 in dieser Reihenfolge

HS:	103 Schülerinnen,	138 Schüler	und 16 Lehrkräfte,
RS:	222 Schülerinnen,	232 Schüler	und 33 Lehrkräfte,
Gy/Sek I	233 Schülerinnen,	186 Schüler	
GY/SekII	66 Schülerinnen,	61 Schüler	und 42 Lehrkräfte,
also insgesamt in Sek I:			
	558 Schülerinnen,	556 Schüler	und 91 Lehrkräfte

Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler im Schulzentrum Süd wohnen in umliegenden Dörfern und sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Zum nichtpädagogischen Personal zählen 4 Schulsekretärinnen, 3 Hausmeister, 3 Bibliothekarinnen bzw. Bibliotheksassistentinnen, eine Hilfskraft für die Pflege der Außenanlagen und eine Gruppe von Reinigungskräften.

Unter der Regie der Eltern aller drei Schulen bewirtschaften **unentgeltlich** ca. 80 Mütter in einem wöchentlichen Schichtdienst sehr erfolgreich eine Cafeteria, die **aber** nur am Vormittag geöffnet **sein kann**.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit der Region Glashütte mit dem Kreativspielplatz Ossenmoor und dem Jugendfreizeitheim im Schulzentrum Süd unterstützt mit insgesamt 6 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ganztagsbetreuung. Die Zusammenarbeit hat sich in steigendem Maße bewährt und zu einer erfolgreichen und vorbildlichen Schulsozialarbeit entwickelt. Unter anderem steht diese Einrichtung für die Suchtprävention, die klassenweise thematisch aufgearbeitet wird, regelmäßig zur Verfügung und hat jederzeit nutzbare Kontakte zum schulpyschologischen Dienst, zur Drogenberatung, zu den Jugendämtern des Schuleinzugsbereichs, zur Kirche und zur Polizei aufgebaut. Sie pflegt diese Kontakte regelmäßig auch durch gemeinsame Zusammenkünfte. Das Jugendfreizeitheim hat wesentlich dazu beigetragen, den Gedanken an die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule zu verfolgen, koordiniert die zurzeit bereits geförderten Nachmittagsangebote und setzt dafür aktuell 7 Studenten und 3 weitere Personen ein. Bisher erhalten 50 Kinder eine Hausaufgabenbetreuung und 30 eine Förderung in Mathematik, 12 nehmen an einem Koch-, 15 an einem Tanzkurs und 6 an einer Band-AG teil.

Bedarfsplan

Nach einer Umfrage im Dezember 2003 haben ca. 27% der Eltern der Sekundarstufe I im Schulzentrum Süd ihr Interesse für die Teilnahme an einer Offenen Ganztagschule bekundet. Somit wären etwa 300 Schülerinnen und Schüler zu betreuen. Am meisten nachgefragt ist

- ein erweitertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften
- eine Hausaufgabenbetreuung oder -hilfe
- eine Mittagsverpflegung
- zusätzliche Lernangebote (Sprachen, Jugend forscht u.ä.)
- Freizeitaktivitäten

Die bisherigen Erfahrungen bei den bereits laufenden o.g. Projekten zeigen, dass die Nachfrage stetig steigt, so dass die Planungsbasis nicht zu eng gefasst werden sollte.

Raumbedarf

Die vorhandenen Gebäudeteile des Schulzentrums sind während des Vormittagsunterrichts von 7.50 Uhr bis 14.00 Uhr gut bis voll ausgelastet. Am Nachmittag und am Abend wird das Schulzentrum teilweise von der gymnasialen Oberstufe, aber auch von anderen Institutionen genutzt, da der Schulträger das Anmieten von Räumen und Gebäudeteilen ermöglicht. Zu den regelmäßigen Nutzern gehören:

Diverse Arbeitsgemeinschaften der drei Schulen, die HGN Handballgemeinschaft Norderstedt, der SCN Sportclub Norderstedt mit Volley- und Baseball, die LGA Leichtathletik-Gemeinschaft-Alstertal, die Jugendmusikschule, mehrere Schreibmaschinenkurse, das NTN, eine Norderstedter Theatergemeinschaft, der Ad-Hoc-Chor des Gymnasiums, Keramikurse der VHS Norderstedt. Dazu kommen unregelmäßige Veranstaltungen der drei Schulen (Elternversammlungen, Schulfeste, Aufführungen usw.) und privater Nutzer, z.B. für Vereins- und Betriebsversammlungen.

Die Klassenräume sind am Nachmittag weitgehend frei und für den Bereich „Fördern und Fordern“ gut nutzbar, so dass nur ein unabdingbarer Raumbedarf für die Mittagsverpflegung und materialintensive Angebote im musisch-künstlerischen **und naturwissenschaftlichen** Bereich entstehen wird. Dazu gehören

- 1 Essraum für 200 Personen (Mensa)
- 1 Wirtschaftsraum für die Essensausgabe
- 1 Lagerraum für Mobiliar und Theater
- 3 Gruppenräume für jeweils 20 Personen – flexibel gestaltbar, z.B. zusammenlegbar
- 1 Raum für Tanz, Gymnastik, Selbstverteidigung o.ä. mit Musikeinrichtungen
- 2 Sanitärräume mit Toiletten und Duschen
- 1 Raum für Material und Medien
- 1 Raum mit Telefonanschluss für Betreuer
- 1 gesetzlich vorgeschriebener Ruheraum für das Mensapersonal

Die Konzeption des Raumangebots sollte flexibel in der Aufteilung und Nutzung sein sowie vorhandene Räume einbeziehen und sinnvoll ergänzen. Die Aula bietet gute Möglichkeiten für eine solche Realisierung.

Personalbedarf

Nach der „Richtlinie zur Auswahl der Vorhaben und Durchführung des Verfahrens“ zum Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ erhält die Offene Ganztagschule vom Bildungsministerium pro Schule zusätzlich 2 Lehrerwochenstunden – für das Schulzentrum also insgesamt 6 Lehrerwochenstunden. Das reicht allenfalls für eine pädagogische Organisation des Nachmittags. Für die weitere Organisation und Verwaltung (Zeit- und Einsatzpläne, Personalbewirtschaftung, Material- und Inventarbeschaffung, zusätzliche Korrespondenzen usw.) sind für die drei Schulen und das Jugendfreizeitheim jeweils

2 Wochenstunden vonnöten, die vom Schulträger aufzubringen sind. Es wäre sinnvoll, diese 8 Stunden dem Sekretariat der Realschule als Hausherrin, die bereits für alle schulübergreifenden Angelegenheiten des Schulzentrums zuständig ist, zuzuteilen.

Da die mit der Offenen Ganztagsschule verbundenen Aufgaben (Aufsicht, Betreuung etc.) nicht aus dem Stundendeputat der Lehrer geleistet werden können, kann nur aus der Praxis heraus entschieden werden, **wie viel neu einzustellendes Personal im laufenden Betrieb der Offenen Ganztagsschule benötigt wird**. In der Sonderausgabe Nr. 1/2003 „Schulverwaltung spezial“ wird in dem Beitrag „Voraussetzungen des Ganztagsbetriebs“, S. 25 ff empfohlen, pro 120 bis 150 Schülerinnen und Schüler zusätzlich einen Sozialpädagogen/Erzieher einzustellen, unter anderem mit der Begründung einer hohen pädagogischen Effizienz und einer vergleichsweise geringen Vergütung. Bezogen auf die anfangs genannten 300 Ganztagschüler/innen ergäbe das einen Personalbedarf von 2 Sozialpädagogen oder Erziehern. Es ist zu klären, wie weit der vorhandene Personalbestand in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Region Glashütte das abzudecken vermag. Aus Sicht der Schulen ist die Fortsetzung der sehr erfolgreichen und reibungslos verlaufenden Zusammenarbeit mit Frau Speth und Herrn Kröger sehr zu wünschen. Zusammengefasst beläuft sich also der feste Bedarf auf:

6 Lehrerwochenstunden,
8 Sekretariatsstunden pro Woche,
2 Stellen für Sozialpädagogen oder Erzieher.

Hinzu kommt – zurzeit noch nicht quantifizierbar und deshalb nur im Rahmen der geltenden Finanzregelungen des Landes realisierbar – der variable Bedarf an Honorarkräften, wie Studenten, Trainer, Eltern usw.

Maßnahmen

.....
siehe tabellarische Auflistung:

Betreuung	Fördern, Fordern	Sport und Spiel	Kunst und Kultur	Naturwissen und Tech	Sonstiges
bereits bestehend					
Hausaufgabenbetreuung ● 3 Gruppen, schulartübergreifend für Klasse 5 – 10	Nachhilfe ● Hausaufgabenhilfe Mathe		● Band ● Tanzen		● Kochen
Betreuung bei schulischen Konflikten oder Problemen (Jugendfreizeitheim)					
kurzfristig realisierbar					
Begleitung bei Schulauftieg ● Empfehlung der Schule Hilfe anzunehmen (Lernplan)	● Nachhilfe D, E, F, L, Ph, Ch ● Rhythmische Musikerziehung	● Selbstverteidigung ● Baseball ● Tanzen		● Computerkur	● Schreibmaschine
Ausbildung zum Streitschlichter	● Jugend forscht Anregen zur Teilnahme an Wettbewerben und Betreuung der Teilnehmer ● Religion ● Erste Hilfe von Schülern für Schüler				
langfristig erwünscht					
Unterstützung bei der Berufsfindung ● Senioren, Ehemalige o.a. erzählen ● Arbeitsamt berät	Jugend forscht ● erweitertes Angebot durch Betriebe	Sportangebote ● neue Angebote nach Bedarf ● Sportvereine erhalten die Möglichkeit, Angebote zu machen	Theater-AG ● für Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Klassenstufen ● Proben und Aufführen eines Theaterstücks	Rätsel der Natur (Einstein-AG) ● viele Experir Rätseln der Natur	

langfristig erwünscht: Fortsetzung

	<p>Lernlabor</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bereitstellen von Möglichkeiten zum eigenständigen Lernen ● Bücherei mit einbeziehen ● Sachvideosammlung ● Hörbibliothek 	<p>Anregung zur freien Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schüler haben die Möglichkeit, Sportgeräte und Spielgeräte auszuleihen 	<p>Musikkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> ● sich Treffen, um zu singen, Lieder zu schreiben, Musik zu hören, zu musizieren, in Konzerte zu gehen 		
	<p>Sprachkurs</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Fördern der deutschen Sprache und der Fremdsprachen (Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung) ● thematische Wortarbeit 		<p>Kunstkurse</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Malen, Töpfern, Zeichnen, Basteln, Bauen ... für Interessierte ohne spezielle Vorkenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ● Garten AG (Gestaltung der Innenhöfe) ● Pfadfinder ● Waldjugend 	<p>Natur erfahren</p>
	<p>Lektürekurs</p> <ul style="list-style-type: none"> ● gemeinsames Lesen eines Buches und anschließendes Gespräch über den Inhalt ● kreatives Schreiben 		<p>Textilwerkstatt</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schneidern, Weben, Häkeln, Seidenmalerei, Stricken ... 		
	<p>Erste-Hilfe-Kurs</p> <ul style="list-style-type: none"> ● für alle Jahrgänge mit Unterstützung, beispielsweise des Roten Kreuzes <p>Firmenaufbaukurs</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Schüler gründen und führen ein Unternehmen und werden unterstützt 		<p>Musicalprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ● viele AGs machen zusammen ein Musical 		

	Persönlichkeitstraining <ul style="list-style-type: none"> ● Rhetorik ● Kommunikation ● Präsentation ● Moderation ● Lernen lernen 		Werk AG <ul style="list-style-type: none"> ● Bauen, Sägen, Hämmern, Kleben 	
--	--	--	---	--

e-mail: LMG.buero@t-online.de **Schulzentrum Süd, Konzeption offene Ganztagschule, Maßnahmenkatalog** Stand 09.03.04

HAUPTSCHULE IM SCHULZENTRUM SÜD
REALSCHULE IM SCHULZENTRUM SÜD
LISE-MEITNER-GYMNASIUM

Poppenbütteler Str. 230 – 22851 Norderstedt – Tel.: 040/529 875 -10/-20/-30

An das Schulamt des Kreises Segeberg
Hamburger Straße 30
23795 Bad Segeberg

Auf dem Dienstwege:

An das Ministerium für Bildung und Frauen
- III 303 –
Brunswiker Straße 16 – 22

24105 Kiel

Norderstedt, d. 27.04.2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

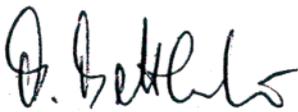
hiermit beantragen die drei Schulen im Schulzentrum Süd Sachmittel und Lehrerstunden aus dem Förderfonds gemäß Nachrichtenblatt 1/2006 zur Einrichtung eines gemeinsam zu nutzenden Lernlabors.

Es werden Sachmittel für die dingliche Ausstattung des Lernlabors von insgesamt ca. 50.000,- p.a. benötigt.

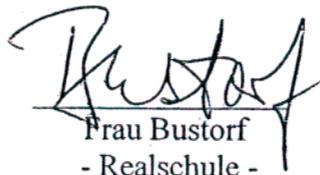
Ferner sind für jede Schulart

- Hauptschule
- Gymnasium
- Realschule

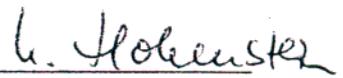
Wochenstunden im Umfang je einer halben Lehrerplanstelle p.a. notwendig um u.a. Material zu sichten, zu erstellen und weiter zu entwickeln.



Frau Bettlowski
-Hauptschule -



Frau Bustorf
- Realschule -



Frau Hohenstein
- Gymnasium -

Anlage
Konzept

Konzept eines Lernlabors

**als ein Beitrag zur Vermeidung
des Sitzenbleibens und von
Rückstufungen
oder des Schulabgangs ohne Abschluss**

im Schulzentrum Süd in Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

I. Ausgangslage

- I.1 Weiterentwicklung OGS
- I.2 Wiederholer und Abgänger
der Schuljahre 2003/2004 und 2004/2005
- I.3 Lernpläne und andere Fördermaßnahmen

II. Lernlabor

- II.1 Mögliche Ausgestaltung eines Lernlabors

III. Einbindung in den Schulalltag

IV. Perspektiven

V. Einsatz der Fördermittel

VI. Auswirkungen eines Lernlabors auf den Schulbetrieb

VII. Anhang: Materialien im Lernlabor - Beispiele

I. Ausgangslage

Das Schulzentrum Süd in Norderstedt setzt sich aus einer zweizügigen Hauptschule, einer dreizügigen Realschule sowie einem dreizügigen Gymnasium mit insgesamt 1150 Schülerinnen und Schülern zusammen.

Die drei Schulen sind räumlich eng verknüpft, jedoch bezüglich Leitung und Verwaltung autonom. Fachräume, Sportanlagen und die Aula werden gemeinschaftlich genutzt.

Im Schulzentrum Süd ist auch das Jugendfreizeitheim „Atrium“ untergebracht, das durch seine schulbezogene Sozialarbeit die Lehrkräfte und die SchülerInnen unterstützt.

Außerdem befindet sich im gleichen Gebäude eine Zweigstelle der Stadtbücherei mit Fachpersonal, die ausschließlich SchülerInnen und LehrerInnen des Schulzentrums Süd während des Vormittages offen steht.

429 FahrschülerInnen aus 4 umliegenden Gemeinden besuchen die drei Schulen, die im Jahr 2004 beschlossen, sich gemeinschaftlich zu einer offenen Ganztagschule weiter zu entwickeln. Seit dem 1.8.2005 ist dieser Status offiziell erteilt.

Eine erste Maßnahme bei der Entwicklung der offenen Ganztagschule war die Einrichtung von Hausaufgabengruppen, die durch außerschulische Kräfte betreut werden.

Zusätzlich finden Arbeitsgemeinschaften im sportlichen, sprachlichen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen und ernährungsbezogenen Bereich statt.

Die Planung für ein Mensagebäude ist abgeschlossen, mit dem Bau wird im Frühjahr 2006 begonnen.

In den Schulprogrammen aller drei Schulen ist die Verpflichtung zur Erziehung zum selbstständigen Lernen ein wichtiger Bestandteil.

I.1 Weiterentwicklung zur OGS

In dem der offenen Ganztagschule zu Grunde liegenden Konzept werden für die zukünftige Arbeit u.a. die folgenden Schwerpunkte formuliert:

- Fördern durch Abbau von Lerndefiziten
- Fördern und Fordern durch zusätzliche Bildungsangebote

Im Anhang zu dem Konzept ist als 'langfristig erwünschte' Maßnahme unter der Rubrik 'Fördern und Fordern' die Einrichtung eines Lernlabors bereits ins Auge gefasst.

I.2 Wiederholer und Abgänger der Schuljahre 2003/04 und 2004/05

REALSCHULE

Klassenstufe	Wiederholer		Abgänger nach § 6 bzw. OSTV		Insgesamt das Klassenziel RS nicht erreicht	
	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005
5	/	1	6	7	6	8
6	/	/	8	2	8	2
7	8	7	3	2	11	9
8	8	13	1	4	9	17
9	15	10	2	6	17	16
gesamt	31	31	20	21	51	52
	Rücktritte	Rücktritte	§ 16			
10	8	7	1	4		

HAUPTSCHULE

Klassenstufe	Wiederholer		Abgänger ohne Hauptschulabschluss	
	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005
5	/	1	/	/
6	8	5	/	/
7	4	7	3	/
8	3	10	7	11
9	3	/	3	3
Gesamt	18	23	13	14

GYMNASIUM

Klassenstufe	Wiederholer		Abgänger		Übergänger RS	
	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005
5	/	/	5	3	4	2
6	/	/	5	4	2	4
7	2	1	9	2	6	2
8	3	6	11	5	8	4
9	2	2	9	2	3	/
10	3	1	3	5	1	/
Gesamt	10	10	42	21	24	12

I.3 Lernpläne und andere Fördermaßnahmen

Seit drei Jahren erstellen die Schulen Lernpläne in Kooperation mit den Eltern und den SchülerInnen. In der Realschule wurden zum Halbjahr des Schuljahres 2005/06 141 Lernpläne erstellt, in der Hauptschule 41 und im Gymnasium 50.

Für das Gymnasium stellte sich in den 7. und 8. Klassen das Problem, dass bedingt durch die 2. Fremdsprache vor allem in diesen Klassenstufen und in erster Linie Jungens, zur Realschule wechselten bzw. die Klassenstufe wiederholen mussten, obwohl sie vom Kollegium überwiegend als gymnasial eingestuft wurden

Um dem entgegenzuwirken, hat das Lise-Meitner-Gymnasium schon seit Jahren Stützkurse und Zusatzstunden im sprachlichen, zuletzt auch im mathematischen Bereich eingesetzt.

Da ein Teil der Lernschwierigkeiten nicht nur im intellektuellen Bereich zu suchen ist, bietet die offene Ganztagschule über die Hausaufgabenbetreuung eine zusätzliche Hilfe an, möglich Defizite im häuslichen Arbeits- und Betreuungsbereich auszugleichen.

Basierend auf der Einsicht, dass Schülern auf vielfältige Art und Weise nur geholfen werden kann, wenn sie selbst wollen, liefert das im Folgenden skizzierte Lernlabor ein weiteres Angebot, um die Lernkompetenz in verschiedenen Bereichen zu stärken.

II. Lernlabor

Ein Lernlabor ist eine von der Schule organisierte und von Lehrern, anderen Pädagogen oder außerschulischen Kräften betreute Lerneinrichtung, die den Klassenunterricht ergänzt. Dort stehen Medien zur Verfügung, die zur Eigenarbeit auffordern. Sie dienen der Übung und dem Selbststudium der von der Schule vermittelten Inhalte, geben die Möglichkeit zunehmend selbstständig Defizite aufzuarbeiten mit dem Ziel, eine Wiederholung der Klassenstufe oder einen Wechsel der Schulform zu vermeiden. Außerdem bieten sie allen SchülerInnen Anreize, sich über das Unterrichtspensum hinaus mit Sachthemen intensiver und individueller zu beschäftigen.

II. 1. Mögliche Ausgestaltung eines Lernlabors

Zunächst einmal ist an eine erweiterte Bibliothek gedacht, in der SchülerInnen Gelegenheit haben, sich zu bestimmten Themen durch Nachschlagen Informationen zu beschaffen. Im Lernlabor beschränkt sich das Angebot aber nicht nur auf Bücher, auch andere Medien wie Modelle und Filme sind greifbar.

Der überwiegende Teil der bereitstehenden Materialien befasst sich mit den in der Schule behandelten Themen in Form von Arbeitsbögen, Spielen, Computerprogrammen, CDs, Filmen, DVDs etc., die einerseits den behandelten Lehrstoff in abwechslungsreicher, motivierender Form üben und vertiefen, andererseits neue, erweiternde Fragestellungen zulassen und provozieren.

Anders als in der Bibliothek sind diese Materialien didaktisch aufbereitet, Themen zugeordnet, enthalten Arbeitsanweisungen, Querverweise, Übungsaufgaben und Lösungsbögen.

III. Einbindung in den Schulalltag

Das Lernlabor soll im Anschluss an den Unterricht bis in den Nachmittag hinein geöffnet sein.

Es stellt auch eine Ergänzung zur bestehenden Hausaufgabenbetreuung dar. Dort wird zurzeit ca. 100 Schülern und Schülerinnen in 4 Gruppen ein fester Rahmen für die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben geboten.

Eine individuelle Förderung ist dabei allerdings in der Regel nicht möglich. SchülerInnen, die ihre schriftlichen Aufgaben erledigt haben, gehen entweder nach Hause oder warten auf einen Kurs an der OGS. Die Einrichtung eines Lernlabors eröffnet ihnen die Gelegenheit, sich zusätzlich mit schulrelevanten Themen zu beschäftigen, eröffnet die Möglichkeit der individuellen Förderung.

Die im Lernlabor befindlichen Materialien stehen während der vormittäglichen Unterrichtszeit allen KollegInnen des Schulzentrums als Medien für den Unterricht zur Verfügung.

Das Lernlabor selbst bietet durch sein umfangreiches Medienangebot einen Unterrichtsraum, der freie Unterrichtsformen wie z. B. das Stationenlernen und die Wochenplanarbeit sehr unterstützt.

IV. Perspektiven

Durch eine mögliche Öffnung der Einrichtung auch vormittags, parallel zum Klassenunterricht, erhalten Schüler die Möglichkeiten eines individuelleren Lernens. Bei starker Frequentierung kann eine Erweiterung der Räumlichkeiten für fach- oder stufenspezifische Lernangebote erfolgen.

V. Einsatz der Fördermittel

Die Aufgabe, ein Lernlabor einzurichten, ist umfangreich:

Alle Fach- und Themenbereiche, die in den Klassenstufen 5 bis 10 von Bedeutung sind, sollen durch Lern-, Übungs- und Informationsmaterialien abgedeckt werden.

Daraus ergeben sich folgenden Tätigkeiten:

- Sichtung, Beurteilung und ggf. Kauf von auf dem Markt befindlichen Lern- und Unterrichtsmaterialien.
- Sichtung und Beurteilung von in der Schule vorhandenen bzw. von Kollegen zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien.
- Erstellung von Lernmaterialien, sofern keine geeigneten Vorlagen gefunden werden.
- Erfassung und thematische Zuordnung aller Materialien. Erstellung eines Registers, um einen schnellen Zugriff zu ermöglichen.
- Aufbereitung der Arbeitsmaterialien, um sie für SchülerInnen frei zugänglich zu machen. Dazu gehört u.a. :

- a) Vorbereitung von Arbeitsmaterialien: Viele von Verlagen vertriebene Spiel- und Arbeitsmaterialien lassen sich nicht wie gekauft einsetzen, sondern müssen zunächst überarbeitet und sortiert werden.
- b) Die eindeutige Zuordnung jedes Mediums und jedes Medienteiles zu einem Standort.
- c) Die Herstellung einer schnellen Kontrollierbarkeit bezüglich Vollständigkeit.
- d) Die Erhöhung der Gebrauchstüchtigkeit durch mechanisch verstärkende Maßnahmen (laminieren, aufziehen, beschichten).

Die wesentliche Aufgabe bei der Einrichtung eines Lernlabors ist die pädagogische Beurteilung von Lernmaterialien und deren Zuordnung zu bestimmten Unterrichtsinhalten. Da es dabei meist um die Bereitstellung von Lehrplan bezogenen Arbeitsmaterialien geht, können nur erfahrene Lehrkräfte diese Tätigkeiten ausführen. Aus diesem Grund sollen die den Schulen zusätzlich zur Verfügung gestellten Lehrerstunden dem Aufbau des Lernlabors zugute kommen.

Nach der Einrichtung kann das Lernlabor auch durch außerschulische Kräfte, wie sie schon jetzt bei der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt sind, betreut werden. Zusätzlich ist auch denkbar, dass interessierte Eltern mitarbeiten und zeitweise die Aufsicht übernehmen.

VI. Auswirkungen eines Lernlabors auf den Schulbetrieb

1. SchülerInnen mit Lerndefiziten finden im Lernlabor zusätzlich angemessenes Übungsmaterial. Im laufenden Unterricht kann darauf verwiesen und das Lerntempo erhöht werden. Es bietet eine reelle Möglichkeit der Förderung.
2. Die Eigenverantwortlichkeit der SchülerInnen wird gestärkt. Selbstständiges Arbeiten ist im Lernlabor notwendig und wird dadurch trainiert.
3. Ein gut organisiertes Lernlabor ist wie eine große, strukturierte Lernmittelsammlung. Diese lässt sich selbstverständlich auch für den „normalen“ Unterricht nutzen.
4. Die bereitstehenden Lernmaterialien sind unter dem Gesichtspunkt des eigenständigen Lernens ausgewählt. Sie können wertvolle Anregungen und inhaltliche Ausgestaltung von Lernplänen geben. Der regelmäßige Besuch des Lernlabors könnte eine Maßnahme im Lernplan sein.
5. Die Lehrerrolle ändert sich. Neben die Vermittlung von Inhalten tritt die Lernberatung der SchülerInnen und ggf. ihrer Eltern. Ausgehend vom momentanen Leistungsstand des Einzelnen kann auf konkrete Hilfsmöglichkeiten verwiesen werden.
6. Ein Lernlabor betont das aktive Lernen und ist ein Angebot an die lernwilligen Schüler.

Anhang: Materialien im Lernlabor - Beispiele

Arbeitsbögen

Alle sich selbst erklärenden Arbeitsbögen mit Lösungsbögen sind denkbar. Die Beschaffung solcher Bögen sollte kein Problem darstellen, da sie weitgehend aus dem laufenden Unterricht entnommen werden können.

Spiele

Soweit wie möglich sollten auch Lernspiele zu den unterschiedlichsten Themen bereitstehen. Die Grundtypen Domino, Puzzle und Würfelspiel lassen viele verschiedene Übungsvarianten zu. Da hier keine Klassensätze beschafft werden müssen, ist ein Erwerb oder auch eine Eigenfertigung denkbar.

Computerprogramme

Die Einsatzmöglichkeiten des Computers als Lernhilfe sind hier nicht umfassend darzustellen. Einige Stichworte sollen genügen: Vokabel- und Rechtschreibtrainer, Rechenübungen, Funktionsplotter, Grammatik verschiedener Sprachen, Arbeit mit molekularen Strukturen, Darstellungen von Evolutionsprozessen, Nachschlagewerke für Erdkunde, Mensch, Auto, u.s.w..

In jedem Fall ist das Lernlabor ein sinnvoller Einsatzort für den Computer als Lernhilfe.

Bücher

Unterschiedliche Schulbücher ermöglichen es zu gleichen Sachverhalten verschiedene Texte zu lesen. Sofern Lösungshefte vorhanden sind, können auch Aufgabenstellungen aus Schulbüchern Verwendung finden. Die Beschaffung besonders älterer Schulbücher dürfte keine großen Schwierigkeiten bereiten. Altersgemäße Nachschlagewerke erlauben die selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen. Lernprogramme sollen bereitstehen, um Wissens- und Übungslücken systematisch aufzuarbeiten.

Filme

Der Einsatz von kurzen Filmen ist für die Erklärung von Zusammenhängen und Verfahren sinnvoll. Denkbar sind zum Beispiel Filme wie: Die schriftliche Division, Addition von Brüchen, Berechnungen am Kegel, Verdauung beim Menschen, Funktion des Ottomotors, Zerlegung des Erdöls, Kommaregeln, Regeln zur Rechtschreibung, Lichtbrechung an bikonvexen Linsen, usw..

Die Beschaffung solcher Filme ist sicherlich schwieriger als die von Arbeitsbögen. In jedem Fall sollten die in der Schule vorhandenen Filme (oder Kopien davon) bereitstehen.

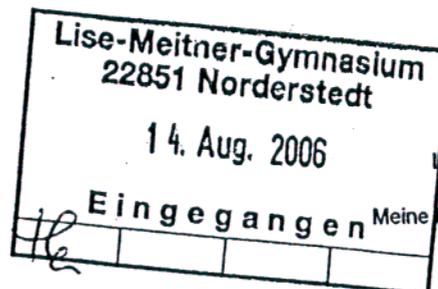
Modelle

Alle im Unterricht verwendeten Modelle sollten den Schülern auch außerhalb des Unterrichtes zugänglich gemacht werden. Ein wirkliches Begreifen ist im Unterricht oft nicht möglich und könnte so später nachgeholt werden.

Ministerium für Bildung und Frauen |
Postfach 7123 | 24171 Kiel

Lise-Meitner-Gymnasium
Frau Hohenstein
Poppenbütteler Str. 230

22851 Norderstedt



Ihr Zeichen: /
Ihr Antrag vom: 27.04.06
Mein Zeichen: III 303
Meine Nachricht vom: 04.05.06

Claudia Schiffler
Claudia.Schiffler@mbf.landsh.de
Telefon: 0431 988-2416
Telefax: 0431 988-2532

27. Juli 2006

Förderfonds

Sehr geehrte Frau Hohenstein,

wie Sie bereits von Ihrer Schulaufsicht erfahren haben, konnte Ihrem Antrag auf Unterstützung aus dem Förderfonds - zumindest teilweise - entsprochen werden. Ich gehe davon aus, dass die von mir veranlasste Zuweisung von zusätzlich 0,25 Planstellen (6 Lehrerwochenstunden) in Ihrer Schule angekommen ist und im kommenden Schuljahr als Anschub zur Umsetzung des Förderkonzepts im Schulzentrum Süd Wirkung entfalten wird. Darüber hinaus bewillige ich für das Schulzentrum Stellenteile, die in Finanzmittel in Höhe von insgesamt 10.000 € umgewandelt werden können – diese sind der Hauptschule und dem Gymnasium zu gleichen Teilen zugewiesen worden.

Aufgrund der Fülle der eingegangenen Anträge war eine Auswahl zu treffen, bei der die in der Bekanntmachung im Nachrichtenblatt 1/2006 zur „Einrichtung eines Förderfonds“ genannten Kriterien angelegt worden sind. Maßnahmen, die auf die Jahrgangsstufen 7 und 8 abzielen und die eine Möglichkeit der Fortführung nach Auslaufen der Förderung erkennen lassen, sind daher vorrangig berücksichtigt worden. Als maximal mögliche Förderung war der Umfang einer Planstelle genannt.

Von Ihnen wurde mit Datum vom 27.04.06 gemeinsam mit der Hauptschule und der Realschule im Schulzentrum Süd eine Unterstützung im Umfang von insgesamt 50.000 € sowie jeweils eine halbe Lehrerplanstelle beantragt. Mit der o.g. Zuweisung soll es Ihnen ermöglicht werden, ein gemeinsam zu nutzendes Lernlabor im Schulzentrum einzurichten und dafür geeignete Lernmaterialien zu entwickeln, da die Aussicht besteht, dass dies nachhaltig zur Stärkung der Förderorientierung in der Arbeit Ihrer Schulen insgesamt beitragen wird.

Ihrem Antrag ist nicht in voller Höhe entsprochen worden, da die Beschaffung von Sachmitteln für die Arbeit der Schulen in erster Linie Aufgabe der Schulträger ist. Ich bitte daher, mit der Stadt Norderstedt in Gespräche einzutreten und zu klären, in welcher Weise von dort aus zur Einrichtung des Lernlabors beigetragen werden kann. Darüber hinaus

rege ich einen Austausch mit anderen Schulen an, um auszuloten, welche dort erarbeiteten Materialien möglicherweise für Sie geeignet sein könnten bzw. wie Ihre Arbeitsergebnisse auch anderen zugänglich gemacht werden könnten.

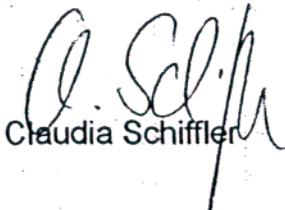
Ziel der Unterstützung aus dem Förderfonds ist es, durch eine verstärkte Förderorientierung Klassenwiederholungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Natürlich kann dies nur in einem langfristig angelegten Prozess gelingen - dennoch gilt es, die in Ihrer Darstellung der Ausgangslage der Schule genannte Zahl von 10 Klassenwiederholungen bereits in einem überschaubaren Zeitraum erkennbar zu reduzieren.

Ich bitte, mir den antragsgemäßen Gebrauch der Mittel auf der beigefügten Zweitschrift dieses Bescheides zu bestätigen und mir diese umgehend, spätestens bis zum 31.08.06, zurückzusenden. Nach Eingang der unterschriebenen Zweitschrift werde ich die Umwandlung von 0,1 Planstellen in Finanzmittel veranlassen, so dass Ihnen dann für das Jahr 2006 ein Betrag in Höhe von 2.083 € (5/12) und für das Jahr 2007 in Höhe von 2.916 € (7/12) zur Verfügung steht. Ich weise darauf hin, dass der erste Teilbetrag bis zum Ende des Haushaltsjahres am 31.12.06 verbraucht sein muss, da er danach verfällt. Im Rahmen dieser Mittel können Sie Ausgaben zur Einrichtung des Lernlabors tätigen. Rechnungen lassen Sie bitte mir zukommen, damit von hier aus die Zahlung veranlasst werden kann.

Darüber hinaus erwarte ich von Ihnen bis zum 31.03.07 einen Bericht, dem ich entnehmen kann, wie die zusätzlichen Mittel genau zum Einsatz gekommen sind und welche Wirkung damit erreicht werden konnte. Dabei bitte ich auch um Angaben dazu, in wieweit die Maßnahmen voraussichtlich zur angestrebten Reduzierung der Zahl der Klassenwiederholungen beitragen können.

Sollten Sie für das Schuljahr 2007/08 eine Fortführung der Maßnahmen beabsichtigen, ggf. auch in aufgrund der gewonnenen Erfahrungen veränderten Form, bitte ich in Verbindung mit dem Bericht um Hergabe eines erneuten Antrages. Ich weise darauf hin, dass eine Unterstützung aus dem Förderfonds längstens für 3 Jahre gewährt werden kann.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich viel Erfolg!
Mit freundlichen Grüßen


Claudia Schiffler

Hauptschule im Schulzentrum Süd
Realschule im Schulzentrum Süd
Lise-Meitner-Gymnasium
Poppenbütteler Straße 230, 22851 Norderstedt

Anlage 5
20.09.06
4 II 2. K. Fr 2019
2 421. 12. w. B.
K

Amt für Schule, Sport und Kindertagesstätten
Abteilung Schule und Sport
Frau Gattermann
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Stadtverwaltung
Norderstedt

20. SEP. 2006

18. 9. 2006

42

Sehr geehrte Frau Gattermann,

wir möchten noch einmal Bezug nehmen auf unser gemeinsames Gespräch vom 7.9.2006 hinsichtlich des geplanten Lernlabors am Schulzentrum Süd und folgendes festhalten:

1. Die Ausschreibung des Landes über Aufnahme in den Förderfonds zur Vermeidung von Sitzenbleiben besonders in Klasse 7 und 8 enthält keine Aussagen über entsprechende Inpflichtnahme des jeweiligen Schulträgers, ansonsten hätten wir Sie selbstverständlich vorab detailliert über unsere Pläne informiert.
(s. Anlage, vgl. Nachrichtenblatt)
2. Ihre Zusage, uns ggf. mit Informationen über ausgemusterte Sachmittel, die möglicherweise für das Lernlabor nutzbar sein könnten, zu versorgen, begrüßen wir sehr. Wir hoffen, auch auf diesem Wege an uns bis dahin unbekannte Sponsoren zu kommen. Damit ist das grundsätzliche Problem aber nicht zu lösen.
3. Die Schulen am Schulzentrum Süd sowie die offene Jugendarbeit über das Atrium arbeiten innovativ und eng zusammen und haben Modellcharakter in Schleswig-Holstein. Wir sehen in der Einrichtung des **Lernlabors** auch einen Teil der **Schulsozialarbeit**, da es gezielt vor allem diejenigen Schülerinnen und Schüler ansprechen soll, die zu Hause weder über eine geeignete Lernumgebung zum selbstständigen Lernen verfügen noch die notwendige Unterstützung erhalten können. Gleichzeitig ist die in diesen Fällen notwendige Unterstützungsarbeit aber auch nicht im normalen schulischen Rahmen zu leisten.
4. Wir haben großes Verständnis für die angespannte finanzielle Lage der Stadt, sehen jedoch auf der anderen Seite auch die Nöte unserer Schulen und wie wichtig eine Motivation der Kollegien ist
5. Mit der Offenen Ganztagsschule erreichen wir mittlerweile fast die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 10, sei es über die Hausaufgabenbetreuung, sei es in den Kursen (letzter Stand: 100 HA-Plätze, 360 AG-Teilnehmer). Dies bedeutet aber auch die Notwendigkeit, eine entsprechende **sächliche Unterstützung** zu gewährleisten. Wir haben zusätzlich nicht unerhebliche Ausgaben im Bereich der Kopierkosten und bei Sachmitteln, die zurzeit vollständig aus den Schuletats abgehen und damit z. B. in der Bücherversorgung fehlen. Hier ist dringend eine andere, langfristige Form der Finanzierung notwendig, ansonsten ist es absehbar, dass wir diese Kursangebote so wohl nicht mehr aufrecht erhalten werden können.

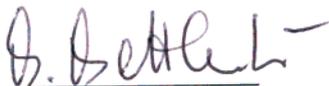
Darüber hinaus fällt eine hohe Zahl von Verwaltungsstunden an, die nicht von den Koordinatorinnen der Schulen und auch nicht von den Schulleiterinnen geleistet werden kann, da sie deren Deputat bei weitem übersteigt. Bereits im Konzept zu unserem Antrag zur Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule vom 18.6.2004 wird die Notwendigkeit von 8

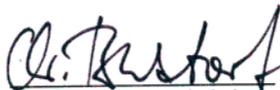
Sekretariatsstunden angegeben. Wir benötigen **dringend eine Aufstockung der derzeitigen Verwaltungsstunden in den Schulsekretariaten.**

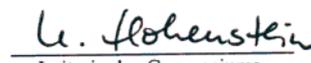
6. Ihr Hinweis auf die Inanspruchnahme der *Schulvereine* verwundert uns und kann so nicht akzeptiert werden. Die Fördervereine erbringen eine freiwillige Leistung und sind nicht von vornherein einkalkulierbar. Der Hinweis des Ministeriums bezüglich der sächlichen Ausstattung des Lernlabors bezieht sich auch eindeutig auf den Schulträger und nicht auf eine von Eltern freiwillig zu erbringende Leistung.
7. Wir würden es sehr bedauern, wenn die innovative Arbeit am Schulzentrum Süd nicht die notwendige Unterstützung von Seiten des Schulträgers findet, zumal angesichts von PISA gerade diese dichte gemeinsame Arbeit mehr als notwendig erscheint.
8. Unseres Erachtens muss in den kommenden Haushalt eine Position für innovative Konzepte und ihre Verwirklichung eingestellt werden, damit durch die Zweijährigkeit des Haushalts nicht von vornherein jede Form von Änderung im Bedarf abgelehnt werden muss.
9. Wir möchten Sie hiermit auch von unserer Absicht in Kenntnis setzen, über Herrn Dr. Freter einen schriftlichen Antrag an den Hauptausschuss zu richten, um Aufstockung hinsichtlich der oben genannten Bedarfe von Sachmitteln als auch Personalstunden für die Verwaltungsarbeit in der Offenen Ganztagschule zu erhalten.

Wir hoffen weiterhin mit Ihnen im konstruktiven Gespräch zu bleiben, denn unser gemeinsames Interesse richtet sich auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler und die Weiterentwicklung der Schulen.

Mit freundlichen Grüßen


Leiterin der Hauptschule


Leiterin der Realschule


Leiterin des Gymnasiums

Anlage

Einrichtung eines Förderfonds Bekanntmachung des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 2. Januar 2006 - III 303 Zur Entwicklung einer stärkeren Förderorientierung in Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien und neuer Formen längeren gemeinsamen Lernens in Vorbereitung befindlicher Gemeinschaftsschulen hat die Landesregierung einen Förderfonds eingerichtet. Aus diesem Fonds können Schulen ab dem 1. August 2006 eine zeitlich befristete Unterstützung in Form von zusätzlichen Lehrerwochenstunden oder entsprechenden Finanzmitteln erhalten. Voraussetzung für eine Förderung ist die Vorlage eines Konzeptes zur Vermeidung des Sitzenbleibens, von Rückstufungen, vorrangig in den Jahrgangsstufen 7 und 8, oder des Schulabgangs ohne Abschluss. Nach Beschlussfassung des Schulträgers, eine Gemeinschaftsschule errichten zu wollen, können die beteiligten Schulen für die Konzeptentwicklung eine vorlaufende Unterstützung aus dem Fonds erhalten.

In Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien kann die Förderung pro Schule je nach Zügigkeit insgesamt maximal eine Planstelle (oder Finanzmittel im Umfang von bis zu 50.000 Euro p.a.) umfassen. Die Förderung erfolgt längstens für die Dauer von drei Schuljahren. Anträgen auf Förderung aus dem Förderfonds ist ein Konzept beizufügen, das

- die Ausgangslage, auch anhand von Zahlen zum Sitzenbleiben, zu Rückstufungen bzw. Abschlussergebnissen, ggf. zum Überspringen und ggf. einem EVIT-Bericht, beschreibt und
- Aussagen zur geplanten Verwendung der zusätzlichen Stunden bzw. Finanzmittel enthält.

Konzepte, die eine Möglichkeit der Fortführung der Maßnahmen nach Auslaufen der Förderung erkennen lassen, werden besonders präferiert. Die bei der Errichtung einer Gemeinschaftsschule einbezogenen Schulen beschreiben das in Aussicht genommene Verfahren zur Konzeptentwicklung bzw. den geplanten Umfang des gemeinsamen Lernens und die beabsichtigten Differenzierungsformen.

Den Anträgen ist außerdem ein Beschluss der Schulkonferenz(en) beizufügen.

Mit Aufnahme in die Förderung wird mit den Schulen eine Vereinbarung über die angestrebten Ziele geschlossen, die jährlich auf der Grundlage eines Berichtes der Schule evaluiert und fortgeschrieben wird.

Anträge sind bis zum 30. April 2006 auf dem Dienstwege an das MBF (III 303) zu richten.